Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 4 (1953)

Heft: 1

Artikel: ABC der Kunstdenkmäler [Fortsetzung]

Autor: Murbach, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-392578

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ABC DER KUNSTDENKMÄLER

Von Ernst Murbach mit Initialen und Zeichnungen des Verfassers

(5. Fortsetzung)

Holzschnitt. Älteste graphische Technik. Aus einer Holzplatte (Druckstock) werden jene Stellen herausgeschnitten, die nicht abdrucken sollen, wogegen die Linien der Zeichnung als Stege stehen bleiben. Anfang des 15. Jahrhunderts als vervielfältigendes Hochdruckverfahren, im Gegensatz zum wenig später einsetzenden Tiefdruck des Kupferstiches, zuerst in Einzelblättern, dann auch im Blockbuch entwickelt. Beispiel: Kdm-Band Liechtenstein Abb. 207–210, S. 212–215, Blätter mit Darstellung aus der Katharinenlegende.

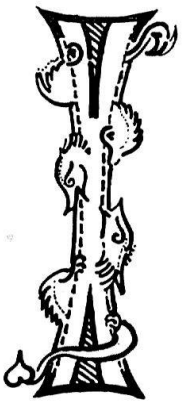
Hohlkehle, Hohlleiste. Konkaves Bauglied an Gesimsen, Decken, Säulen, Möbeln usw. im Gegensatz zu Stab oder Wulst, im Querschnitt Teil eines Kreises oder einer Ellipse.

Hortus deliciarum (lat. Lustgarten). Bilderhandschrift der Äbtissin Herrad von Landsperg, um 1170 entstanden, jedoch bei der Belagerung von Straßburg 1870 verbrannt. Als Kopie noch vorhanden. Wohl Handbuch des religiösen und weltlichen Wissens für den Unterricht.

Literatur: Neueste Facsimile-Ausgabe von Abbé Joseph Walter, Hortus deliciarum, Editions F.-X. Le Roux & Cie., Strasbourg 1951.

Hostienschachtel oder -büchse aus Elfenbein, auch Pyxis genannt. Siehe Kdm Bern III, Abb. 134 und Textseite 170.

Hungertuch oder Fastenvelum. Ein gemaltes, bedrucktes oder gewirktes Tuch als Vorhang während der Fastenzeit vor dem Altar aufgehängt mit Darstellungen aus der Passion oder mit Leidenswerkzeugen Christi. Im frühen Mittelalter verwendet, bisweilen heute noch im Gebrauch. Literatur: Braun, Der christliche Altar. Beispiele: Kdm-Band Schwyz II, Steinen, Abb. 475 und Tafel 32; Kdm-Band Luzern-Stadt I, siehe dort Hofkirche unter Ausstattung.



IHS. Die drei ersten Buchstaben des griechisch geschriebenen Namens Jesu, auch Monogramm Bernhardins von Siena. Später von den Jesuiten übernommen und als Jesu hominum salvator gedeutet. Kdm Thurgau I, Abb. 214, S. 277 als Monogramm auf einem Silberteller.

Ikonographie (griech. Bildbeschreibung). Lehre von den bildlichen Darstellungen Gottes, Christi, der biblischen Personen und Heiligen in der Kunst. Speziell Kunde vom Sinn und Inhalt religiöser oder profaner bildlicher Darstellungen. Geht auch der Entstehungsge-

schichte der christlichen Bildthemen nach, deutet Symbole und Allegorien und zeigt den Darstellungsplan auf. Für den Kdm-Bearbeiter bildet die Kenntnis der Ikonographie eine wichtige Voraussetzung, da er ja außer der formalen Beschreibung auch die Bildinhalte festzulegen hat.

Im Lichten. Eine Maßbezeichnung für einen Raum zwischen den Umfassungswänden gemessen, z. B. also die Innenmaße ohne die Wände oder bei einem Fenster von Leibung zu Leibung.

inc. = *incidit* (lat. = hat es geschnitten). Abkürzung auf Kupferstichen mit Name des Stechers.

Inful. Die von der bischöflichen Mitra auf den Rücken herabfallenden Bänder, gleichbedeutend mit Bischofsmütze, Mitra. Schon bei den Römern Stirnbinde mit herabhängenden Bändern als Zeichen religiöser Weihe. Beispiel: Kdm-Band Graubünden V, S. 67, Abb. 66.

Initiale (lat. initium = Anfang). Anfangsbuchstaben hervorgehoben durch Farbe, Größe und Verzierung besonders in mittelalterlichen Handschriften. Füllt die Initiale eine ganze Seite, so spricht man von Initialseite. Vgl. Schaffhausen I, S. 151, Abb. 195 und 196, und Kdm St. Gallen, S. 227, Abb. 217 und 218.

Inkunabel. Bezeichnung für die frühen Drucke vor 1500, abgeleitet vom lateinischen Wort incunabula (Wiege), daher auch Wiegendrucke genannt.

Inkrustation (lat. incrustare). Verzierung mit einer Rinde oder Kruste, d. h. Bekleidung der Fläche eines minderwertigen Materials mit edleren Deckplatten. Bereits im Altertum, hauptsächlich in der römischen Baukunst.

INRI = Jesus Nazarenus Rex Judaeorum, Jesus von Nazareth, der Juden König. Inschrift über dem Gekreuzigten.

Insignien = Würdezeichen, z. B. Reichsapfel, Szepter oder Tiara. Vgl. Kdm-Band Graubünden VII, S. 189, wo die bischöflichen Insignien, Bischofstab und Zeremonialschwert, erwähnt sind.

Intarsia. Einlegearbeit, besonders in Holz als Verzierung von Möbeln und sonstigen Holzarbeiten. Das Rohholz wird durch edlere Hölzer gesteigert und verziert. Vor allem in holzarmen Ländern wie Italien entwickelt. Kdm-Band Bern III, S. 164, Abb. 130 und 131 (Tisch), und Thurgau I, S. 415 f., Abb. 328 (Täfer).

Interkolumnien. Abstand der Säulen von Achse zu Achse. Vgl. Kdm-Band Aargau I das sogenannte Säulenhaus in Aarau, Abb. 98, Beschreibung S. 128.

inv. = invenit (lat. = hat es erfunden). Abkürzung auf graphischen Blättern zur Kennzeichnung des Urhebers der Vorlage.